

gerfahrt voran. Dort versuchte er Barbarossa aufzuzeigen, warum der Kreuzzug gescheitert war. Zugleich wollte er wohl andeuten, Barbarossa selbst, der schon unter den Teilnehmern des zweiten Kreuzzugs gewesen war, solle, nunmehr als Kaiser und Beschützer der Christenheit, noch einmal ins Heilige Land ziehen²⁰. Ob Barbarossa im Verlauf des dritten Kreuzzugs wirklich von den Belehrungen seines bereits 1158 verstorbenen Onkels ausging, ist nicht sicher, zumindest dürfte jedoch der sogenannte Ansbert, der Chronist des Kreuzzugs, allem Anschein nach Ottos Werk und Gedankenwelt in gewissem Umfang gekannt haben²¹.

Doch welche Bedeutung maß Otto den Kreuzzügen bei? Werfen wir zunächst einen Blick auf die *Historia*. Dass das Heilige Land und vor allem Jerusalem in diesem Werk einen grundlegenden symbolischen Wert verkörpern, macht bereits der Prolog deutlich, in dem Otto den Gottesstaat als himmlisches Jerusalem (*Ierusalem caelestis*) und dessen Bewohner als Jerusalemer (*Ierusalem cives*) bezeichnet, die für die Zeit ihres irdischen Daseins auf die Strahlkraft von Christi Königreich hoffen dürfen. Ihr irdischer Kampf gegen die Verlockungen weltlicher Dinge gleicht für ihn einer Pilgerfahrt (*peregrinatio*), deren Ziel für die Guten das himmlische Jerusalem verkörpern soll²². Otto lebte in der Zeit der Abfassung seiner *Historia* in der Überzeugung, dass der Untergang der Welt, das Jüngste Gericht, unmittelbar bevorstehe. Folglich sollte sich der Gottesstaat von der *civitas permixta* lösen und zum himmlischen Jerusalem werden, während die schlechten Menschen der *civitas permixta* von den Flammen der Hölle verschlungen würden. Im achten, eschatologischen Buch der *Historia* beschreibt Otto das Aussehen des himmlischen Jerusalem²³. Allerdings betont er, dass das himmlische Jerusalem nicht durch eine einfache Erhöhung des irdischen Jerusalem entstehe und dass dieses nicht mit dem himmlischen Jerusalem übereinstimme²⁴, womit er zu den Vorstellungen der eina-

20) Sverre BAGGE, Ideas and narrative in Otto of Freising's *Gesta Frederici*, in: *Journal of Medieval History* 22/4, (1996) S. 345–377, hier S. 376.

21) *Historia de expeditione Friderici imperatoris*, ed. von Anton CHROUST (MGH SS rer. Germ. N. S. 5, 1928, S. 1–115), hier S. XXXVI und S. 48.

22) Otto von Freising, *Chronica sive Historia de duabus civitatibus*, Prologus libri primi (wie Anm. 1) S. 6–9.

23) Ebd. VIII,26 S. 433–436.

24) Otto von Freising, *Chronica sive Historia de duabus civitatibus* VIII,26 (wie Anm. 1) S. 431–433.